

Augen auf beim Stellen Kauf

Beitrag von „chemikus08“ vom 12. Juli 2023 13:18

In Zeiten des Fachkräftemangels sind die Zeiten eigentlich rosig, um sich passende Stellen auszusuchen. Seiteneinsteiger werden derzeit intensiv umworben, da mit den sogenannten grundständigen Lehrkräften der Bedarf nicht mehr zu decken ist.

Frühzeitig sollte man sich jedoch mit dem Eingruppierungssystem und den Begriffen Entgeltgruppe, Erfahrungsstufe und Anerkennung von förderlichen Zeiten auseinandersetzen.

Es gibt, zumindest in NRW, zwei Möglichkeiten des Seiteneinstiegs. Zum Einen gibt es den Weg über die sogenannte **OBAS**, Dies erfordert, dass einem zwei Fächer anerkannt werden, in denen man unterrichten soll. Voraussetzung ist ein mindestens 8 semestriges Studium an einer Hochschule, also normalerweise der Masterabschluss, obgleich einige Universitäten auch immer noch die klassischen Diplome vergeben, auch die werden selbstverständlich anerkannt. Häufig scheitert es zunächst am Zweitfach. Hier wird häufig behauptet, dass man nicht in hinreichendem Maße die erforderlichen Studienzeiten hätte. Hier sollte man sich auf eine entsprechend gute Argumentation gegenüber dem Zsfl und dem Einstellungsbüro vorbereiten. Beispiel Mathematik. Die Differential und Integralrechnung eins und zwei zusammen mit Vorlesung und Übung reichen für die Anerkennung als Zweitfach nicht aus. Man möge aber bitte berücksichtigen, dass die Wochenstunden, die unter Physik gebucht sind, nichts anderes sind als angewandte Mathematik. Dies gilt erst recht für alle Leistungen im Bereich physikalische Chemie. Hier wird Mathematik angewendet was das Zeug hält, Vektorrechnung inklusive (die in den beiden Mathescheinen paradoxerweise nicht vorkommt). Vielleicht überzeugen hier ja auszugsweise ein paar Seiten Kopien aus dem Atkins (Ein Standardwerk der physikalischen Chemie). Jetzt ist der Weg frei für OBAS. Dies bedeutet de facto, dass man ein zweites Staatsexamen zum Abschluss erhält, welches auch über die Grenzen von NRW Gültigkeit hat. Auch der Verbeamtung, passendes Alter und Gesundheit vorausgesetzt, lässt dann sogar noch eine **Verbeamtung** zu.

Wird einem nur ein Fach anerkannt oder hat man "nur" einen Bachelor, so erfolgt die Einstellung unter der Auflage eine einjährige **pädagogische Einführung** zu durchlaufen. Danach erhält man einen unbefristeten Vertrag. Eine Prüfung erfolgt im Gegensatz zur OBAS nicht. Allerdings darf man sich auch hier nicht als "Rohrkrepierer" erweisen, da dies sonst zum nicht bestehen der Probezeit führt. Ansonsten befindet man sich dann in der Entgeltgruppe 12 (ab 2026) wieder. Aufstiegschancen gibt es hier dann aber leider keine, so dass OBAS immer das Ziel sein sollte. Ggf. kann man auch begleitend zum Beruf noch in einem Fach nachstudieren (Fernuni) um so die OBAS Voraussetzungen zu erreichen. Aber auch die Entgeltgruppe 12 kann sich sehen lassen, je nach Erfahrungsstufe zwischen 45000 und 60000

Euro Jahresgehalt. Die Entgeltgruppe 13 hingegen endet mit 95000 Euro, das ist also schon ein Unterschied.Edit: geht leider nur bis 70000. Alles andere sind Träume☹

Bei der Bewerbung sollte man auch darauf achten, ob es in der Ausschreibung den Vermerk gibt, dass förderliche Zeiten anerkannt werden. Im Normalfalle falle diese nämlich unter den Tisch. Wenn aber eine Stelle leer gelaufen ist, hat die Dienststelle die Möglichkeit, die Ausschreibung mit diesem zusätzlichen Schmankerl zu versehen. Immerhin dauert es sechs Jahre bis man sich im Normalfall die Entgeltstufe drei erkämpft hat. Und dementsprechend ist man später auch sechs Jahre früher in der letzten Erharungsstufe, der Stufe 6 angekommen. Förderliche Zeiten sind Zeiten, die für die ausgeübte Tätigkeit nützlich sein können. Insoweit war z.B. bei mir die Unterrichtung von Mitarbeitern nach GefahrstoffVO nützlich, auch die Ausbildung von Azubis war nützlich. Alle diese Tätigkeiten waren hingegen nicht einschlägig, d.h. bei einer nicht begünstigten Stelle finden diese Zeiten keine Berücksichtigung.Hier sollte man also ein Auge drauf werden und ggf. solche Stellen bevorzugen. Am Arbeitsende kommen so Unterschiede im fünfstelligen Bereich in Betracht.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. Juli 2023 13:22

Danke für den Hinweis.

Ich habe ihn einmal oben in der Übersicht angeheftet. Vielleicht finden wir einen etwas aussagekräftigeren Titel, dann fällt er interessenten direkt ins Auge.

kl. gr. frosch

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 12. Juli 2023 13:28

Zu erwähnen wäre auch noch, dass Kunst und Musik als alleinige Fächer funktionieren.

Beitrag von „fossi74“ vom 12. Juli 2023 14:21

| [Zitat von chemikus08](#)

Die Entgeltgruppe 13 hingegen endet mit 95000 Euro

Ich möchte korrigieren: Es sind etwas mehr als 75000. Das ist aber auch ganz ok.

Beitrag von „chemikus08“ vom 12. Juli 2023 14:32

[fossi74](#)

Danke für die Korrektur. Der relativ hohen Unterschied zu EG 12: kam mir auch schon komisch vor. Und den Schülern sagt man, dass man in so einem Fall nachrechnen soll. ☐☐

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 12. Juli 2023 16:20

[Zitat von chemikus08](#)

[fossi74](#)

Danke für die Korrektur. Der relativ hohen Unterschied zu EG 12: kam mir auch schon komisch vor. Und den Schülern sagt man, dass man in so einem Fall nachrechnen soll. ☐☐

Mach' doch noch ein <edit> in deinen Beitrag, sonst klagt noch jemand den Betrag ein 😊

Beitrag von „freezer123321“ vom 21. Januar 2024 21:12

Guten Tag,

ich werde demnächst eine pädagogische Einführung beginnen.

Momentan bin ich noch in EG10. Aber ab 2026 werden auch wir in die EG 12 rutschen? Ist das fest?

Grüße Marcel

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. Januar 2024 21:15

[Zitat von freezer123321](#)

Guten Tag,

ich werde demnächst eine pädagogische Einführung beginnen.

Momentan bin ich noch in EG10. Aber ab 2026 werden auch wir in die EG 12 rutschen?
Ist das fest?

Grüße Marcel

Gibts einen Grund, wieso Du kein OBAS machst?

Beitrag von „freezer123321“ vom 21. Januar 2024 21:23

Ja, ich habe nur einen FH Bachelor. Und keinen Master. Daher die pädagogische Einführung.

Schaue gerade, ob ich den Master nicht noch nachholen kann und das OBAS Verfahren anstrebe. Aber mir fällt es sehr schwer, da einen Studiengang zu finden, bei dem ich auch nachher Mathematik unterrichten kann als Zweitfach.

Ich habe Energietechnik an der HSHL in Hamm studiert.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 21. Januar 2024 21:31

eventuell: Wenn du im Grenzgebiet Richtung RLP lebst, könnte ein Einstieg als Fachlehrer möglich sein? Dann A11 und später A12 möglich (also wenn der Einstieg ginge).

Das zweite Fach kann man dann nach der Verbeamtung nachstudieren und später A13 (A14).

Beitrag von „freezer123321“ vom 21. Januar 2024 21:34

Ich komme aus NRW, genauer gesagt AHen

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 21. Januar 2024 21:35

Dann ist das kein Grenzgebiet mehr Richtung RLP und pendeln damit ausgeschlossen.

Beitrag von „chemikus08“ vom 21. Januar 2024 21:54

Ab 2026 würdest Du nur dann in die Eg 12 rutschen, wenn Du einen Master hättest. Mit Bachelor wird es die Eg 11.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 21. Januar 2024 22:37

Ab ans BK und berufsbegleitend den Master nachholen. Da müsstest du doch direkt was finden. Oder ist das keine Option für dich?

Beitrag von „s3g4“ vom 23. Januar 2024 10:23

[Zitat von Sissymaus](#)

Ab ans BK

Diese Aussage ist allgemeingütig 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. Januar 2024 10:46

unter leo gibt es ein paar Seiteneinstieg-Stellen mit Mathe, die vielleicht durchaus passen (Mathe in Dortmund, Mathe in Essen, und noch einige "blabla-Technik" eher im südlichen NRW, und ich weiß natürlich nicht, welche berufliche Fachrichtungen durch dein Studium gehen.. aber Mathe wäre auch da...)

Beitrag von „freezer123321“ vom 30. Januar 2024 17:08

@[Sissymaus](#) Berufskolleg hatte ich eigentlich ausgeschlossen, weil ich dort dann denke ich Elektrotechnik unterrichten müsste und das möchte ich nicht.

Von der Bezirksregierung wurde mir gesagt, dass ich mit meinem Bachelor Energietechnik einen Master hinten dranhängen kann, der zB auf den Bachelor aufbaut. Da ich Mathe gerne als Zweitfach haben möchte, kann ich mich als Gasthörer an der TU Dortmund einschreiben und mir bescheinigen lassen, dass ich an den Veranstaltungen teilgenommen habe. Seitens der Bezirksregierung gibt es da eine Vorgaben über den Umfang. Prüfungen kann ich dann dort nicht ablegen. Ist aber laut Bezirksregierung auch nicht notwendig. Jemand damit schon mal Erfahrungen gesammelt?

Liebe Grüße Marcel

Beitrag von „s3g4“ vom 30. Januar 2024 17:26

[Zitat von freezer123321](#)

[Sissymaus](#) Berufskolleg hatte ich eigentlich ausgeschlossen, weil ich dort dann denke ich Elektrotechnik unterrichten müsste und das möchte ich nicht.

Das wird sehr wahrscheinlich so sein. Du hast aber noch andere Vorteile, z.B. kaum oder keine Eltern, generell ältere Lerngruppen (das muss nicht jeder als Vorteil sehen), weniger Deputat.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. Januar 2024 17:29

[Zitat von s3g4](#)

weniger Deputat.

Nicht in NRW. Wer weniger Deputat will, muss ans Weiterbildungskolleg, aber da werden keine Stellen mehr frei.

Beitrag von „s3g4“ vom 30. Januar 2024 17:34

[Zitat von state of Trance](#)

Nicht in NRW. Wer weniger Deputat will, muss ans Weiterbildungskolleg, aber da werden keine Stellen mehr frei.

Weniger als an Gesamtschulen schon, soweit ich mich erinnere. Gleich wie Gym.

Beitrag von „freezer123321“ vom 30. Januar 2024 17:35

Ist denn der Weg über das OBAS Verfahren nicht möglich?

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. Januar 2024 17:39

[Zitat von s3g4](#)

Weniger als an Gesamtschulen schon, soweit ich mich erinnere. Gleich wie Gym.

An Gesamtschulen unterrichtet man hier genau wie an Gyms und BKs 25,5 Stunden.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 30. Januar 2024 17:44

[s3g4](#) hat schon ganz grundsätzlich wirkliche Vorteile von BKs genannt. Das will ich daher nicht wiederholen.

Aber ganz grundsätzlich ein paar Aspekte (die **nicht als Wertung deiner Entscheidung** gegen Elektrotechnik gemeint ist sondern nur beschreibend bzgl. des QE/SE sind):

Alle Formen und Varianten des Quereinstiegs sind grundsätzlich aus Sicht der Bildungsministerien Notlösungen, die man nur ermöglicht, wenn die Not (sehr) sehr groß ist. (Was nichts dran ändert, dass insbesondere an BBSen/BKs Menschen mit nicht klassischen Lehrer-Lebenswegen oft sehr bereichernd für die SuS sind.)

Im Gegensatz zu einem normalen Referendariat (mit Lehramtsstudium) gibt es auch keinen Rechtsanspruch auf einen Referendariatsplatz. Das bedeutet also, dass man auch auf ein bisschen auf Goodwill angewiesen ist bzgl. der Anerkennung eines Zweitfachs (ich habe schon erlebt, dass bei zwei Personen mit dem identischen Studium einmal Fach A und einmal Fach B als zweites anerkannt wurden 😊)

Das bedeutet aber auch, dass das Bildungsministerium besonderes Interesse hat, extreme Mangelfächer zu besetzen.

Bei deinem Studium wäre da Elektrotechnik einfach die logische Wahl (als extremes Mangelfach). Was sollte denn außer Elektrotechnik das Erstfach aufbauend auf dein Studium sein (ggf. eben mit dem Master)?

Das bedeutet eben wiederum, dass irgendein Weg, der zur Elektrotechnik führt, sicherlich eher eröffnet wird als einer, der irgendwie zur Mathematik führt, wobei ich jetzt auch nicht wüsste, was das andere Fach sein sollte und warum eine Behörde dann ggf. etwas anderes als das extreme Mangelfach Elektrotechnik ableiten sollte.

Hoffentlich war das jetzt nicht zu wirr geschrieben 😊 😂

Beitrag von „freezer123321“ vom 30. Januar 2024 17:53

Ich unterrichte derzeit Technik. Also ist das Fach Technik an einer weiterführenden Schule. Mathematik würde ich, wenn ich den Master z.B. in ENergiemanagement gemacht habe, als Gasthörer an der UNI nachholen, damit ich ein Zweitfach habe.

Beitrag von „s3g4“ vom 30. Januar 2024 17:57

[Zitat von state_of_Trance](#)

An Gesamtschulen unterrichtet man hier genau wie an Gyms und BKs 25,5 Stunden.

Da war scheinbar jemand anderes bei euch an den Würfeln, wo es um die Zahlen ging.

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 30. Januar 2024 18:23

[Zitat von freezer123321](#)

Ich unterrichte derzeit Technik. Also ist das Fach Technik an einer weiterführenden Schule. Mathematik würde ich, wenn ich den Master z.B. in ENergiemanagement gemacht habe, als Gasthörer an der UNI nachholen, damit ich ein Zweitfach habe.

Ok, das erklärt mein Erstaunen. Dass man jemand mit ...-Technik davonkommen lässt, ohne seine (ihre) technische Expertise zu nutzen, kam mir sehr seltsam vor.

Beitrag von „freezer123321“ vom 30. Januar 2024 18:27

Bist du Seiteneinsteiger ?Finnegans Wake? Wenn ja, wie oder wo arbeitest du an der Schule? Welche Fächer?

Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 30. Januar 2024 19:37

Ich bin in RLP mit einem Ingenieursstudium quereingestiegen. Das ist schon ein paar Jahre her. Da war damals klar, dass das technische Fach das erste Fach war. Als zweites Fach wurde dann (je nach technischer Fachrichtung und Vertiefung im Studium (und je nach Bedarf? 😊) dann bspw. Informatik oder Mathe anerkannt. Dementsprechend an einer BBS. Da fängt man in der Konstellation dann als A13 an.

Vor dem Hintergrund war ich bei dir etwas verwundert, dass man (das BM) auf ein technisches Fach verzichtet, das hat sich aber ja geklärt 😊

An Realschulen plus wird auch Technik unterrichtet. Da habe ich aus Interesse jetzt mal gegoogelt. Spannend. Ob die da auch Ingenieure wie dich im QE nehmen, statt sie an die BBSen zu schicken? Über so was habe ich mir noch nie Gedanken gemacht.

Zur Frage der Schule: Ich bin an einer BBS, fühle mich super wohl und unterrichte eigentlich nur noch mein technisches Fach.

Beitrag von „Tete-a-Tete“ vom 31. Januar 2024 14:35

Eine Alternative ist es aber auch, sich an nicht öffentlichen Schulen zu bewerben. Beispiel: meine ältere Schwester ist gelernte Erzieherin, hat den Bachelor in Soziale Arbeit absolviert, danach 7 Jahre ganz was anderes gemacht und unterrichtet demnächst bei einem privaten Bildungsträger, der sich eigentlich am TV-L orientiert (laut offizieller Seite) und sie erhält als Bezahlung TV-L13. Einzige Bedingung: sie muss den Master nachholen und im ersten Beschäftigungsjahr damit beginnen. Es ist alles unterschrieben und in trockenen Tüchern.

Klar, eine Verbeamtung ist effektiv nochmal besser bezahlt, aufgrund der geringeren Abzüge, aber ich denke, dass sie bezüglich ihr Gehalt nach ein paar Jahren noch einen zusätzlichen Handlungsspielraum haben wird.

Beitrag von „s3g4“ vom 31. Januar 2024 20:10

[Zitat von Tete-a-Tete](#)

Klar, eine Verbeamtung ist effektiv nochmal besser bezahlt, aufgrund der geringeren Abzüge, aber ich denke, dass sie bezüglich ihr Gehalt nach ein paar Jahren noch einen zusätzlichen Handlungsspielraum haben wird.

Das kommt sehr auf den Schulträger an.

Diesen Weg würde ich niemandem als Plan verkaufen wollen. Sicherlich kann man an einer Ersatzschule manchmal besser verdienen, dann aber am besten mit 2. Staatsexamen.